

wen im düncket bequeme und nützlichin sey vil ader wenig, die uns auch dartzu globen und swerin sullen. Dieselben wir alle in unserem handil glich im selbs in schutze und verteidinge habin wullen<sup>h</sup>). Auch sal der gnante unser müntzmeister, sine müntzgesellen und alle sin gesinde alle friheit und gewonheit habin und gebruchen, als ander müntzmeister vor im gebrucht und gehat habin, an alles geverde<sup>i</sup>). Dez zcu urkunde 2c. Datum 5 Friberg sabatho post Margarete anno 2c. L primo.

## 1024.

*Die landesherrlichen Rütthe verhandeln über die Heranziehung von Prälaten, Stiftern, Klöstern und Städten zur Bethheiligung am Bergbau und über die Beschwerden der Stadt Freiberg gegen die derselben auferlegte Steuer.* Freiberg, 1452 Mai 13. 10

*Hdschr.: Originalniederschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerkssachen Kaps. I J Bl. (8<sup>b</sup>)9<sup>b</sup>.*

*Ann.: Die erste hier ausgelassene Hälfte des Protokolls enthält Verabredungen über Münzsachen, insbesondere über Schrot und Korn der gemeinschaftlichen Münze, und die Bestimmung, daß nur zwei Münzstätten, eine in Freiberg und eine in Thüringen, bestehen, dagegen die Münze in Leipzig abgeschafft werden solle.*

Anno domini 2c. LII<sup>do</sup> sabbato ante vocem jocunditatis die Servacii. Zu Fribergk 15 geratslaget von beider unnsere gnedigin herren rethenn — — —.

Item aber des alles von beiden unsern gnedigen herren zu gedenccken durch redelich bergwerck durch wenig lute nicht wol stehn zu bauwen, darumbe zu rathslagen, wie man etzliche von der prelaten, styfften, clostern unde stetten mit daryn brengen mochte mitte zu bauwen. 20

Ab dy von Friberg vor unser gnedige herren eynen komen wurden bittende von der angeforderten stewre durch die rethe gein Friberg geschickt, das man sy wolle bleiben lassen by iren alden herkomen, vorschreiben friheit, ader wy sie das furnemen wurden unde ab sie alde brive uf ire friheit vorlegen wolden, das eyn iczlicher furste solche ire brive hinder syme bruder nicht wolle horen nach vornemen unde yn vor 25 antwurtt under ougen halde, wie sie ire friheitt bie langen jaren vil unde tiff vorruckt unde mit bergkgebewden, daruff sie gefriheit sint, nicht ghalden haben, als man das dicke unde vil an yn sere ernstlich gefordertt hat unde nach nicht geschen ist. Darumbe dy bergwercke ober masse sere gefallen sint, die unser hern nicht wollen gefallen haben. Unde unser hern wollen auch jerlichn eyn ufgesaczt geschos von yn habin, das sie davon 30 mogen selbs die bergwercke mit andern, die zu bawen lust haben, gebauwen unde

1023. <sup>i</sup>) Und also es often zcu zeiten geschiit und sich wiewol undangsam irgibt, das einem munczmeister ein goß, so er den tut, misserett und schadehaft wirdet von unbequemen bosem silber, das undir das gute silber durch den koufman vermengert wirdet, dodurch der goß am korne so fulkomelich nicht besteen mag, also die muncze ußgesaczt und zcu halden empfolen ist, so das ungeverlich geschiit und zugehit, 35 erleuben und vergonnen wir, das unser munczmeister furgnant solch silber vergossen und gemunczt mag ußgeben, und was unser gesworne probirer erkennt und ußsaget, das solch silber zcu geringe sey am korne, also viil sal uns iglichem fursten zcu glichem teyle von unserm munczmeister iczunt gnantt ordenlich berechent und zcu widerstatunge in unser cammer geantwert werden. *Zusatz B.*